Dresden und Umgebung

Kreisausschußsitzung

Dresden, 27. Oktober.

In der Sitzung des Kreisausschusses zu Dresden am Freitagvormittag wurden die Verwaltungsausschüsse bei der Brandversicherungskammer in ihrer seitherigen Zusammensetzung durch Zuruf wiedergewählt. Eine große Anzahl von Berufungen gegen die Heranziehung zu verschiedenen Steuern wurde nach dem Antrag des Berichterstatters teils verworfen teils beachtet. Am Schluß der öffentlichen Sitzung, die an sich für die Oeffentlichkeit weniger interessierende Verhandlungspunkte erledigte, gab der 1. Bürgermeister Hotop-Großenhain eine Erklärung ab, wegen der in der letzten Kreisausschußsitzung mit einer kleinen Mehrheit erfolgten Ablehnung einer Anleihe der Stadt Großenhain in Höhe von 96 000 Mark. Er bemängelte in seiner Eigenschaft als Kreisausschußmitglied, daß aus den vielen Einzelposten, aus denen sich diese 96 000 Mark zusammensetzen, damals nur einige wenige vorgetragen worden seien, wodurch der Eindruck hätte entstehen können, als wolle man in Großenhain Ausgaben, die in den ordentlichen Haushaltplan gehören, aus Anleihemitteln decken. In Wahrheit seien jedoch in die gewünschte Anleihe fast nur solche Ausgaben hineingenommen worden, die auf Jahrzehnte hinaus Werte schaffen und deren Deckung aus den laufenden Haushaltplanmitteln eines einzigen Geschäftsjahres der gegenwärtigen Generation somit nicht allein aufgebürdet werden könne. Dies sei ein anerkannter Grundsatz solider Finanzwirtschaft. Gegen die Entscheidung des Kreisausschusses ist die Gemeindekammer angerufen worden.

Für Frieden und Völkerbund

Dresden, 27. Oktober.

Der Ausschuß für Frieden und Völkerbund des Weltbundes für Frauenstimmrecht hält gegenwärtig in Dresden eine Tagung ab, die am 26. Oktober vormittags mit einer geschlossenen Sitzung des Ausschusses eröffnet wurde. Mittags fand dann ein Frühstück statt, an dem außer den Mitgliedern des Ausschusses und ihren engeren Freunden auch Staatsminister Dr. Apelt, Ministerialdirektor Dr. Schulze, verschiedene Mitglieder des Konsularkorps sowie einige Reichstags- und Landtagsabgeordnete teilnahmen. Nach einigen Begrüßungsworten von Frau Rosa Manus-Holland überbrachte Innenminister Dr. Apelt zugleich für den verhinderten Ministerpräsidenten die Grüße der sächsischen Staatsregierung. Er wies darauf hin, daß die Frau, die Hüterin des Friedens im eigenen Heim, mit dazu berufen sei, auch im großen Hause der Völker den Frieden zu fördern und zu sichern. Daneben feierte er die Frau auch als Förderin des Fortschrittes überhaupt. Nach ihm sprach Frau Corbett-Ashby (England), die Vorsitzende des Weltbundes für Frauenstimmrecht, zuerst in deutscher, dann in englischer Sprache. Die Rednerin wies auf die Notwendigkeit des internationalen Zusammenschlusses der Frauen hin, die sich durch den Krieg nicht immer wieder ihre Arbeit zerstören lassen wollten. Das Ziel des Bundes sei ein ausgesprochen politisches. Die Sicherung des Friedens sei keine Gefühlsangelegenheit, sondern eine politische Frage, die mit nüchternem Verstande zur Lösung gebracht werden müsse. Die Rednerin kam sodann auf den Kelloggpakt als ein Instrument zur Sicherung des Friedens zu sprechen.

Nach ihr beschäftigte sich Frau Dr. Ulich-Beil, M. d. L., mit den beiden großen Strömungen der Demokratisierung und der Sicherung des Weltfriedens. Beide setzten die Oeffentlichkeit der Diskussion voraus. Ihr Ziel sei der friedliche Ausgleich der widerstrebenden Gewalten. Auch diese Rednerin betonte, daß das Problem des Friedens nur durch Klarheit, Nüchternheit und ohne Illusionspolitik seiner Lösung näher gebracht werden könne. Die wichtigste Voraussetzung für die Haltbarkeit eines Vertrages sei, daß er auf dem Grundsatz der Gerechtigkeit basiert sei. Nach ihr sprachen dann noch Frau Charaoui Pascha-Kairo und die Generalsekretärin des Verbandes, Fräulein Emilie Gourd-Genf, die sich beide der französischen Sprache bedienten.

An das Frühstück schloß sich dann nachmittags 4 Uhr eine öffentliche Sitzung, in der nach einigen einführenden Worten von Frau Dr. Bakker van Bosse-Holland der Träger des Nobelpreises von 1927, Professor Quidde-Berlin das Wort ergriff, um sich mit dem Kelloggpakt zu beschäftigen. Der Redner ging davon aus, daß auch innerhalb der Pazifisten selbst die Ansichten über den Kelloggpakt stark auseinandergingen. Während man einerseits dem Kelloggpakt hier eine ungeheure Bedeutung beilege, die über die Haager Konferenzen und den Völkerbund wesentlich hinausginge, bezeichne man ihn andererseits sogar als eine Gefahr für den Frieden. Richtig sei, was Kellogg seinerzeit selbst dazu gesagt habe, daß nämlich der Kelloggpakt das sei, was die Völker daraus machten. Die zweifellos große Bedeutung des Kelloggpaktes, der nunmehr von fast allen Staaten unterzeichnet worden sei, liege darin, daß er den grundsätzlichen Verzicht auf das politische Mittel des Krieges enthalte. Seine Gefahr liege darin, daß er den Frieden noch nicht sichere und eventuell dazu verleiten könne, die intensive Weiterarbeit für die Aufrichtung des Weltfriedens zu lähmen. Außerdem enthalte er insofern eine Lücke, daß er nur den Krieg ächte, aber nicht Gewaltanwendungen an sich. Der Redner erinnerte hier an die Möglichkeit der Okkupation und an die Verhältnisse in den Kolonien. Auch in dem Verhältnis zwischen der weißen und der schwarzen Rasse müsse das Recht zur Geltung gebracht werden, worunter nicht immer etwa eine Räumung verstanden sein solle. Diese würde vielfach sogar schädlich wirken können.

Kampf werde bleiben und deshalb müßten Organisationen zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten geschaffen werden. Es fehle bisher noch die Möglichkeit friedlicher Aenderung bestehender Verträge gegen den Willen eines der Beteiligten. Hier könne vielleicht ein Ausbau des Artikels 19 der Völkerbundssatzung helfen. Beachtet werden müsse jedoch, daß der Völkerbund den Krieg als solchen noch nicht geächtet habe. **Symptomatisch als Beweis für die Friedensliebe müsse die Frage der Weltabrüstung sein und hier zeige sich, daß noch immer kein Vertrauen der Regierungen untereinander bestehe. Hier müsse nun die Arbeit der Völker einsetzen, die ihre Regierungen zwingen müßten, sich zur aktiven Zusammenarbeit zusammenzufinden.** Leider sei es auch heute noch so, daß gewissenlose Demagogen Millionen Angehörige verschiedener Völker wieder in eine Kriegshegeisterung hineinsteigern könnten, obwohl die Völker als solche sicherlich keinen Krieg wieder wollten.

Das Deutsche Friedenskartell werde dem Reichstag einen Antrag vorlegen, den Kelloggpakt auch in der Reichsverfassung zu verankern. Die Artikel über die Kriegserklärung müßten aus der Reichsverfassung verschwinden. Weltrecht gehe vor Reichsrecht. Die Aufgabe der Frau aber sei es, diese Erziehung zum Frieden in der Schule sowohl als auch an anderer Stelle zu fördern und den neuen Geist des Friedens in die Jugend hineinzubringen.

Nach ihm sprach Dr. Irene Malinska-Prag über Kelloggpakt und Völkerbund. Als letzte Rednerin sprach dann Dr. Clara Faßbinder-Saarbrücken über Schiedsgerichtsverfahren, Sicherheit und Abrüstung — oder Abrüstung, Sicherheit und Schiedsgerichtsverfahren. In der anschließenden Aussprache wurden sodann die Hauptpunkte der Referate noch einmal kurz zusammengefaßt.

Abends fand dann ein Empfang durch die Stadt Dresden statt.

Was Dresden baut

Dresden, 27. Oktober.

Mit den gestern angeführten Projekten ist die Neubautätigkeit der Stadt Dresden noch nicht erschöpft. Die Wohnungsneubautätigkeit überläßt die Stadt auch heute noch im wesentlichen der privaten Bautätigkeit. Die Stadt selbst führt zur Zeit nur Wohnungsneubauten aus durch Erweiterung der städtischen Siedlung in Prohlis an der Tornaer Straße als letzter Abschluß der gesamten Siedlung, für welche durch die zur Zeit in der Ausführung begriffene 45. Volksschule in Reick die Dominante geschaffen werden wird. Der im Bau befindliche Teil der Siedlung grenzt an die Tornaer und Dohnaer Straße und umfaßt insgesamt 158 Wohnungen, von denen 104 Wohnungen in dreigeschossigen Gruppenbauten und 54 Wohnungen in zweigeschossigen Gruppen- und Reihenhäusern mit Dachausbau untergebracht sind. Die letztgenannten Wohnhäuser gruppieren sich um einen dem Gelände angepaßten Wohnhof und bilden gleichzeitig den architektonischen Abschluß der Hauptstraße der Siedlung.

Ferner befinden sich im Anschluß an die vor kurzem fertiggestellten Wohnungen für den Vereitschaftsdienst der Wasserwerke an der Wormser Straße zur Zeit 70 Wohnungen an der Wormser Straße in der Ausführung, bestehend aus Reihenhäusern mit Erdgeschoß und 4 Obergeschossen. An der Ecke der Leipziger und Mankestraße ist gegenwärtig ein städtisches Wohnhaus in der Ausführung begriffen, in welchem neben einer öffentlichen Bedürfnisanstalt und einer Straßenbahn-Wartehalle 8 Wohnungen mit Küche und 3 Zimmern sowie einige Läden untergebracht sind. Für die städtischen Kinderanstalten werden zur Zeit 12 Beamtenwohnungen in einer Wohnhausgruppe an der Weinbergstraße errichtet. Die Wohnungen bestehen aus 2, 3 und 4 Zimmern. An der Grundstraße in Loschwitz befinden sich 2 Einzelwohnhäuser mit zusammen 8 Wohnungen im Bau, die als Ersatz für diejenigen Wohnungen geschaffen werden müssen, welche durch die Verbreiterung der Grundstraße abgebrochen werden müssen. Als vorläufiger Abschluß der Erweiterungsbauten im Familienobdach Altpieschen befinden sich zur Zeit an der Straße Altpieschen 2 viergeschossige Wohngebäude in der Ausführung. An der Bautzner Straße 21 ist ein durchgreifender Umbau für Zwecke einer Volksbücherei im Gange. Für diese Bücherei ist, wie auch an der Wurzener Straße, außer den üblichen Räumen für das Magazin, die Bücherausgabe und den Leseräumen für die Erwachsenen noch ein besonderer Kinderlesesaal vorgesehen, der in Dresden erstmals in dieser Weise durchgeführt wird.

Als Verwaltungsgebäude befindet sich zur Zeit die Erweiterung des Stadthauses Theaterstraße um 11 Achsen im Bau. Die Rohrarbeiten sind beendet. Mit dem Bezug der neuen Räume ist bis zum 1. 4. 29 zu rechnen. Die Erweiterung wird in 2 Geschossen von der Verwaltung der städtischen Straßenbahn, in einem Geschoß durch das Schulamt, je einem halben Geschoß vom Jugendamt und von der Wohlfahrtspolizei und endlich ein weiteres Geschoß von der Sicherheitspolizei in Anspruch genommen werden.

Beim Neubau des großen, fünfgeschossigen Speichers an der Elbe sind die umfangreichen Pfahlgründungsarbeiten beendigt. Es wird zur Zeit am Kellergeschoß gearbeitet. Der Speicher wird im Keller, Erdgeschoß und 5 Obergeschossen Lagerräume für vorwiegend Tabak- und Kolonialwaren mit den zum Betrieb erforderlichen Verwaltungsräumen, Büros für die einzelnen Firmen, sowie den notwendigen Zollabfertigungs- und Wiegeräumen enthalten.

Auch auf dem Gebiete der Stadterweiterung findet die wiedererwachte Bautätigkeit insbesondere auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens ihren Niederschlag. In letzter Zeit wurde eine große Anzahl von Teilbebauungsplänen bearbeitet. Besonders zu erwähnen sind hierbei: 1. der Bebauungsplan für den Stadtteil Tolkewitz, dessen Genehmigung durch die städtischen Körperschaften bereits vorliegt und der sich besonders durch reichlich vorgesehene Grünflächen auszeichnet, die zur Unterbringung von größeren Sportplätzen und Dauerkleingarten-Anlagen vorgesehen sind; 2. der im Feststellungsverfahren befindliche Bebauungsplan für den Stadtteil Steyfch; 3. der Bebauungsplan für den Stadtteil Pieschen und Trachau, in welchem ebenfalls große weitläufige Spielflächen vorgesehen sind; 4. der Bebauungsplan für den Stadtteil Trachau-Nord, mit dessen Erschließung durch die Errichtung des seiner Vollendung entgegengehenden Altersheims in Trachau, sowie des Kirchenbaues, als auch durch die Weiterbauten des Bauvereins Gartenheim bereits begonnen ist.

Daneben beschäftigten die Stadterweiterungsabteilung des Hochbauamtes noch eine Reihe von Fluchtlinienplanungen, die bereits öffentlich ausgelegen haben, so insbesondere der Plan für die Verbreiterung der Grundstraße in Loschwitz und ihre Fortführung im Zuge der Kattowitzer Straße nach dem Hochplateau Loschwitz-Rochwitz. Die geplante Verbindung zwischen Bautzner Straße und den Stadtteilen Oberloschwitz und Rochwitz mittels einer Ueberbrückung des Loschwitzgrundes ist vom Ministerium genehmigt worden.

Den Stadtverordneten wird demnächst zur grundsätzlichen Beschlußfassung ein Plan vorgelegt werden zur Schaffung von Kleingarten-Daueranlagen. Im engsten Einvernehmen mit dem Grundstücksamt, der Kleingartenamtsstelle und dem Kreisverband Dresdner Garten- und Schrebervereine wurde vom Hochbauamt ein Gesamtplan ausgearbeitet, welcher einmal die jetzt vorhandenen Kleingarten-Anlagen darstellt, die als solche erhalten werden sollen, und zum anderen Vorschläge für als Neuanlagen geeignete Flächen bringt. Von den zur Zeit bestehenden Kleingartenanlagen würden nach dem Plane insgesamt 85,5 Hektar Fläche als Dauer-Kleingartenland erhalten bleiben und weitere 225,5 Hektar für Neuanlagen in Vorschlag gebracht werden, so daß insgesamt eine Fläche von 311 Hektar für Dauerkleingärten vorgesehen ist, von denen rd. 80 Hektar sich bereits in den Händen der Stadt befinden.

Die letzten diesjährigen Rennen

Der Dresdner Rennverein veranstaltet seine letzten diesjährigen Rennen auf Seidnitzer Flur am heutigen Sonntag und am Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest). Für beide Rennen, die beide um 13 Uhr beginnen, steht ausgezeichneter Sport zu erwarten. Das Programm weist 14 erstklassige Rennen auf, die mit 52 000 Mark Preisen und 12 wertvollen Ehrenpreisen ausgestattet sind. Für diese Schlußrennen sind nicht weniger wie 438 Nennungen erfolgt. — Der Sachsenpreis (Ehrenpreis und 10 000 Mark, 2200 Meter), das am nächsten Sonntag zur Entscheidung gelangende letzte bedeutende Flachrennen der Dresdner Rennzeit, blieb auch nach der zweiten Einsatzzahlung noch ausgezeichnet besetzt. Von den Dreijährigen sind unter anderen noch Askari, Skald, Meisterpolier, Gerz, Liederkranz, Lotos, Aubar und Farinelli, von älteren Pferden Terero, Vardar, Dianthus, Waldraba und Patrizier im Rennen.

: **Die Hausfrauen-Organisation des Katholischen Deutschen Frauenbundes** findet vom November an jeden ersten Dienstag 4 Uhr nachmittags im Monat im Johanneshof, 1. Etage, Johannesstraße, Ecke Johann-Georgenallee statt.

Auch unter den Neueren gibt es, manchen erneut vorzuführen, eben in diesem Kreis, so den früh verstorbenen, begabten Rudolf Wilke, der aber im Gegensatz zu den Alten schon am Ende des vorigen Jahrhunderts einer der führenden Volksfatiriker ist. Daß natürlich Koch-Gotha, Trier, Stern und Zille, Arnold, Schilling u. v. a. mit von der Partie sind, versteht sich von selbst. Aber daneben gibt es wieder viel im Grunde doch Ernstes, zum Nachdenken. Und immer wieder macht man daneben gern seine kleinen Entdeckungsfahrten, so zu den ungemein fesselnd und treffsicher gemalten Humoristika eines Ferd. v. Rayski (1806—90), oder — aus unserer Zeit — zu den Bildchen eines malenden Dichters, wie Ringelnatz, dem vielleicht von anderer Seite her sich in diesem Kreis ein wirklich dichtender Zeichner zugesellt von der Art Schoffs. Das seien nur ein paar Kostproben. Man muß schon selbst einmal diese lange Reihe durchwandern, um selbst noch, wenn das Auge ermüdet, sich einzugestehen, daß der Humor, auch wenn er da und dort beißt, doch positiv ist und bleibt. Ein wertvoller Katalog bringt neben anderem einen Beitrag von G. J. Kern zum Thema.

Dr. G.

Neue ägyptische Ausgrabungen. — Nach dem von Prof. Hermann Junker der Wiener Akademie der Wissenschaften erstatteten Bericht haben die im März und April dieses Jahres auf gemeinsame Kosten der Akademie und des von der Notgemeinschaft für die deutsche Wissenschaft, der preußischen Regierung und dem Auswärtigen Amt unterstützten Hildesheimer Pelizaeus-Museums vorgenommenen Grabungen bei den Pyramiden von Gizeh wieder reiche Ergebnisse gehabt; eine Reihe von Mastabas wurde erschlossen und Statuen, Vasen, Sarkophage, Krüge, Opferschalen und Reliefs aufgefunden. Von grundsätzlicher Bedeutung für die Erkenntnis der Frühgeschichte Aegyptens waren die im Januar und Februar veranstalteten Grabungen Junkers im westlichen Nildelta. Die in diesem bisher vernachlässigten Gebiet in großer Menge aufgefundenen Feuersteingeräte von einer bisher in Aegypten noch nicht gesehenen Art, namentlich die Aufdeckung einer ausgedehnten neolithischen Siedelung bei Beni Salame, bezeugen eine Kultur, die von der des oberägyptischen Neolithikums wesentlich verschieden ist, und liefern den endgültigen Beweis für die Sonderstellung des Deltas in der ägyptischen Urgeschichte.

Leipziger Sender

Sonntag, 28. Oktober:

8.30 Uhr: Orgelkonzert.
9.00 Uhr: Morgenfeier.
10.30 Uhr: Uebertragung der Festversammlung des Bundestages des Deutschen Fußballbundes aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar.
11.30 Uhr: Uebertragung aus dem Chemnitzer Schauspielhaus: Operetten-Matinee.
12.00 Uhr: Prof. Dr. H. Halm, Irkutsk: „Längs der transsibirischen Eisenbahnen" I.
12.30 Uhr: Prof. Dr. A. Esau, Jena: „Kurze Wellen und ihre Anwendungsgebiete" IV.
Landwirtschaftsfunk.
13.00 Uhr: Dr. Richard Bölher, Leipzig: „Was muß der Landwirt vom Viehkauf wissen?" III.
13.30 Uhr: Dipl.-Landwirt Kermann, Pößneck: „Die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Bodensäure".
14.00 Uhr: Stimmen der Auslandspresse.
Danach: Auslandsspiegel.
14.45 Uhr: Sprachecke des Deutschen Sprachvereins
15.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
16.00 Uhr: Nordische Erzähler: Gustaf af Geijerstam.
17.00 Uhr: Chorkonzert der Wiener Sängerknaben. Schubert-Lieder.
17.30—18.30 Uhr: Orchester-Konzert.
18.30 Uhr: Prof. Dr. H. Halm, Irkutsk: „Längs der transsibirischen Eisenbahnen" II.
19.00 Uhr: Uebertragung der Schubertfeier der Dresdner Volks-Sing-Akademie aus dem Vereinshaus-Saal, Dresden.
20.30 Uhr: Max Jungnickel liest aus seinem Buch „Die Uhrenherberge."
21.00 Uhr: Orchesterkonzert.
22.00 Uhr: Sportfunk.
22.30—00.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 29. Oktober:

14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
14.55 Uhr: Frostmeldung.
15.00 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: Literarische Umschau: „Literatur und die Justiz".
16.00 Uhr: Verbandsdirektor Ruttmann, Magdeburg: „Die Bedeutung des Weltpartages".
16.30 Uhr: Konzert.
17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten.
18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis.
18.30—18.55 Uhr: Studienrat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.).
Uebertragung von der Funkstunde A.-G., Berlin, anläßlich ihres fünfjährigen Bestehens:
19.00 Uhr: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow: „Gedanken über den Rundfunk".
19.30 Uhr: Direktor Dr. Carl Hagemann: „Die Zukunft des Rundfunks".
20.00 Uhr: Das erste deutsche Rundfunk-Programm am 28. Oktober 1923.
21.00 Uhr: Fest-Konzert.
22.00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
22.15—24.00 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Humor

Der sparsame Junggeselle. „Du erzählst mir vor unserer Hochzeit, du hättest zwölf Oberhemden. Ich finde aber nur eins?" — „Stimmt ganz genau, elf hab' ich verbraucht, um das zwölfte zu flicken!"

Immer beim Geschäft. Ein Börsianer war schwer erkrankt. Sein Sohn tritt ans Krankenbett und fragt die Schwester, wie hoch die Temperatur des Kranken sei. „39,9" lautet die Antwort. — Da kommt es mit leiser Stimme vom Bett zurück: „Bei 40 mußt du verkaufen, mein Sohn."

Neue Marke. „Warum nennen Sie Ihre neue Zigarrenmarke „Graf Zeppelin?" — „Ueberaus vornehm, großes Format, kolossal leicht!" — „Na ja, und hundert Mann müssen erst dran ziehen, bevor sie in Gang kommt!"

Das letzte Wort. „Ruhig, du dämlicher Lümmel. Mußt du denn ständig das letzte Wort haben?" „Kann ick riechen, det du nischt mehr zu antworten weißt?!"